



Das heutige Nationalpark-Haus in Minsen. Viele Besucher loben die beschauliche Umgebung und die gepflegten Außenanlagen.

Foto: Werner Menke

Vom „Nordseehaus“ in Horumersiel zum „Nationalpark-Haus“ in Minsen

*Die Geschichte eines wangerländischen Informationszentrums
zur Umweltbildung / von Werner Menke, Jever*

Der 1. Januar 1986 stellt für den niedersächsischen Küstenraum ein einschneidendes Datum dar, denn an diesem Tag trat die Verordnung über den „Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ in Kraft.

Gegen die Einrichtung eines Nationalparks hatte es damals von verschiedenen Seiten durchaus erhebliche Widerstände gegeben, wie allein eine Auswahl von Presseschlagzeilen aus dieser Zeit deutlich macht: „Salzwiesenmanagement“ brachte Landwirte in Proteststimmung“; „Segler schimpfen auf ‚uneinsichtige Ministerialbürokratie‘“; „Fischer contra Naturschützer“.

Da galt es, viel Aufklärungsarbeit zu leisten und dazu beitragen sollten Informations- einrichtungen an verschiedenen Küstenorten. Pionierarbeit auf diesem Feld leistete damals die Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste (SGDN) unter ihrem seinerzeitigen 1. Vorsitzenden, dem in Jever wohnenden Marineoffizier Georg Hempfling.

Bereits am 20. September 1985 war als erstes Infozentrum das ‚Nordseehaus Butjadingen‘ in Fedderwardersiel eröffnet worden, das von der SGDN in Kooperation mit dem 1984 gegründeten ‚Förderkreis Heimatkundliche Ausstellung Butjadingen‘ unter



Das Nationalpark-Haus am alten Standort in Horumersiel. Der ursprüngliche Flachdachbau der Wangerland Touristik war 1990 durch einen Dachaufbau aufgewertet worden. Links das Restaurant/Café „Altes Zollhaus“, dessen Inhaber das Nationalpark-Haus-Gebäude 1999 kaufte und beide Häuser zu einem Hotel ausbaute.

Foto: Ralf Sinning

seinem Vorsitzenden Wilhelm Niggemann (+ 2003) konzipiert worden war.

Die Idee eines solchen „Nordseehauses“ fiel auch bei den politisch Verantwortlichen der Gemeinde Wangerland auf fruchtbaren Boden; vor allem die CDU, die damals mit Klaus Peter Koch den Bürgermeister stellte, machte sich für eine solche Einrichtung stark und schlug zunächst das alte Feuerwehrhaus (heute: Künstlerhaus) in Hooksiel als möglichen Standort vor. Das erwies sich allerdings aus verschiedenen Gründen als wenig geeignet und so kam schnell das bisherige Gebäude der Kurverwaltung in Horumersiel ins Gespräch. Dieser 1973/74 errichtete Flachdachbau wurde im Frühjahr 1986 frei, da die Kurverwaltung in das neu gebaute „Haus des Gastes“ in direkter Nachbarschaft umzog. So standen rund 170 m² Ausstellungsfläche zur Verfügung, die es durch ein Team ehrenamtlicher Helfer einzurichten galt.

Am 29. 4. 1986 wurde ein entsprechender Nutzungsvertrag zwischen der Gemeinde Wangerland und der SGDN abgeschlossen und bereits am 6. 6. 1986 konnte der damalige niedersächsische Landwirtschaftsminister Gerhard Glup das Nordseehaus feierlich eröffnen. Kurz zuvor hatte es allerdings noch Querelen um von der SGDN angekaufte Tierpräparate gegeben. Um den Besucher die im Wattenmeer lebenden Arten möglichst lebensnah präsentieren zu können, hatten sich die Ausstellungsmacher für den Ankauf von ausgestopften Vögeln entschieden. Auch wenn für jedes Präparat ein unbedenklicher Herkunftsnachweis erbracht werden konnte (es handelte sich in fast allen Fällen um Totfunde), wurde die Befürchtung laut, dass eine verstärkte Nachfrage einen fragwürdigen Markt schaffen könnte, und die Bezirksregierung zögerte lange, eine Genehmigung für die Ausstellung solcher Präparate zu erteilen.

Schnell erwies sich die Einrichtung als Publikumsmagnet, wozu die verkehrsgünstige Lage mitten im stark frequentierten Kurort Horumersiel wesentlich beitrug. Dieser Trend verstärkte sich, nachdem seit Oktober 1987 kein Eintrittsgeld mehr erhoben wurde. Die Ausstellung gewann zudem an Attraktivität durch laufende Erweiterungen, so den Einbau von zwei Aquarien im August 1989. Die angestrebte Übernahme in die Reihe der vom Land Niedersachsen unterhaltenen offiziellen Nationalpark-Häuser ließ allerdings auf sich warten und erfolgte erst 1990. Am 4. Mai wurde das bisherige „Nordseehaus Wangerland“ als das bis dato achte „Nationalpark-Haus“ feierlich eingeweiht. Damit übernahm das Land einen Teil der Finanzierung (Personalkosten), was zu einer spürbaren Entlastung der bisherigen Träger führte. Trotzdem setzte bei der SGDN, die inzwischen weitere Informationseinrichtungen an der Küste ins Leben gerufen hatte, ein Umdenken ein; der Vorstand beschloss 1991 nach erheblichen internen Kontroversen, den Vereinsschwerpunkt nicht mehr auf diese kostenintensive Form von Bildungsarbeit zu setzen und sich aus den jeweiligen Trägerschaften zurückzuziehen.

Beim Nationalpark-Haus Wangerland in Horumersiel war das im Frühjahr 1994 der Fall. Anstelle der SGDN trat im Juni 1995 die WAU Jever in die Betreibergemeinschaft ein, sie übernimmt hier laut der Vereinbarung die wissenschaftliche Betreuung und Beratung.

Zum Leiter des 1990 eröffneten ‚Nationalpark-Hauses‘ wurde Ralf Sinning bestellt, der zuvor schon im „Nordseehaus“ als Zivildienstleistender tätig gewesen war, den Betrieb also gut kannte. Seitdem ist Ralf Sinning ununterbrochen in dieser Funktion tätig und ist heute der dienstälteste Hausleiter aller bestehenden Nationalpark-Häuser an der niedersächsischen Küste.

Gegen Ende der 90er Jahre ergaben sich folgenreiche Veränderungen: Die Wangerland Touristik (WTG) verkaufte das Gebäude an einen Investor, der hier im Weiteren einen Hotelbau errichtete. Das Nationalpark-Haus

schloss mit Ende der Saison 1999 und sollte an einen anderen Standort verlegt werden. Ins Gespräch gebracht wurden zwei Alternativen: der ehemalige Saunabereich im benachbarten Haus des Gastes und das Gästehaus in Minsens, das letztlich zum neuen Domizil der Bildungseinrichtung wurde. Hier wurde zum 1. August 2000 auf einer Fläche von zunächst nur 60 m² eine provisorische Ausstellung eröffnet, die dann zur Saison 2001 auf das Doppelte ausgebaut wurde.

Vom „Nationalpark-Haus“ war da allerdings nicht mehr die Rede. Das Land Niedersachsen sah durch die nicht mit ihm abgestimmten räumlichen Veränderungen die Vertragsgrundlage entfallen und entzog dem Haus den Namen und die Zuschüsse. Es dauerte Jahre, bis dieser Konflikt ausgeräumt wurde: Im Sommer 2008 wird das Haus Nationalpark-Partner, seit 2012 trägt



Die anschaulichen Dioramen geben die Landschaft vor dem Deich und ihre Tier- und Pflanzenwelt naturnah wieder.

Foto: Ralf Sinning



Der neugestaltete Aquarienraum stellt eine besondere Attraktion der Einrichtung da. Von Garnelen über Seesterne bis zu Katzenhaien wird die Vielfalt der Wattenmeerfauna vorgestellt.

Foto: Ralf Sinning

es wieder den offiziellen Titel Nationalpark-Haus. Die volle Landesförderung und damit die Gleichstellung mit den übrigen Nationalpark-Häusern an der niedersächsischen Nordseeküste erfolgte dann erst 2018.

Der Umzug nach Minsin bedeutete zunächst eine deutliche Reduktion der Besucherzahlen. Gehörte das Haus in Horumersiel zu den am stärksten frequentierten aller Nationalpark-Häuser, so war der Lauf im abseits gelegenen Minsin erheblich geringer. Kamen in Horumersiel rund 40.000 Besucher jährlich (im Rekordjahr 1999 sogar knapp 70.000), so waren es in Minsin höchstens 20.000. Bei den sich einfindenden Gästen aber stieß die Einrichtung auf großen Zuspruch. Positiv hervorgehoben wurden das beinahe idyllische Umfeld in Minsin mit dem Blick auf die Kirche, die gut gestalteten Außenanlagen, die großzügige Raumaufteilung und die anschauliche Ausstellung, deren besondere Attraktion die im Vergleich zu Horumersiel deutlich vergrößerten Aquarien waren.

Im Obergeschoss kam 2003 die Ausstellung „Erneuerbare Energien“ mit dem Schwerpunkt Windenergie hinzu, die am 6. Juni durch den damaligen niedersächsischen Umweltminister Hans-Heinrich Sander eröffnet wurde. Maßgeblich gefördert worden war sie durch die Betreibergesellschaft des Windparks Bassens, die seit Juni 1996 Kooperationspartner und inzwischen auch Mitglied der Betreibergemeinschaft des Hauses ist und sich mit regelmäßigen finanziellen Zuwendungen an den Unterhaltskosten beteiligt. Seitdem spielen die erneuerbaren Energien als Thema im Ausstellungskonzept des Hauses eine wichtige Rolle. Hier war das „Nordseehaus“ Vorreiter, andere Infozentren an der Küste nahmen sich dieses Themas erst deutlich später an.

Zudem wurde mit der am 30.9.2010 eröffneten „Forschungsstation Wattenmeer“ in Schillig eine Außenstelle geschaffen. Von hier aus waren kurze Wege zum Sandstrand Schillig möglich, wo Spülsaumexkursionen stattfanden, deren Ausbeute in der Station

näher untersucht werden konnte. Ebenso standen regelmäßig Planktonuntersuchungen auf dem Programm. Glücklicherweise wurden die dafür bereit gestellten Mikroskope und Kameraeinrichtungen über die Winterpausen in Minsin eingelagert, denn am 18. Dezember 2014 brach in der Forschungsstation ein Brand aus. Auch wenn die Einrichtung im Mai 2015 wieder eröffnet werden konnte, war ihr keine lange Zukunft mehr beschieden. Personalprobleme führten dazu, dass sie seit 2018 nicht mehr betrieben wurde.

Von Unglücksfällen verschont blieb auch das Haus in Minsin nicht. Ab Anfang Oktober 2014 musste es geschlossen werden, weil die Aquarien und ein großer Teil der Ausstellung nach einem Leitungswasserschaden abgebaut werden mussten. Man nutzte die Gelegenheit nicht allein für eine Sanierung, sondern für eine völlig Neukonzeption bereits bestehender Ausbaupläne, mit der die Bremer Agentur ‚Gruppe für Gestaltung‘ beauftragt wurde. Die inhaltliche Konzeption dazu musste allerdings nach



Der Lump, der auch den für Fische eher bemerkenswerten Namen Seehase trägt, kommt vor allem zum Abbläichen ins Wattenmeer. Sein Rogen wird als Kaviarersatz wirtschaftlich genutzt („deutscher Kaviar“). Bilder des eindrucksvollen kofferförmigen Fisches zieren auch die Hinweistafeln zum Nationalparkhaus.

Foto: Ralf Sinning

wie vor vor allem von Ralf Sinning und seinem Team geleistet werden, wobei die WAU beratend zur Seite stand. Gefördert wurde diese Umgestaltung durch verschiedene Stiftungen (Bingo, Wattenmeer-Stiftung) und private Initiativen.

Da sich zwischenzeitlich herausstellte, dass auch der Dachstuhl umfangreich saniert werden musste, zogen sich die Arbeiten hin, das gesamte Jahr 2015 blieb das Nordseehaus Wangerland geschlossen, eine kleine Ersatzausstellung wurde in die Forschungsstation Schillig verlagert. Am 18. März 2016 konnte dann die völlig neu gestaltete und jetzt weitgehend barrierefreie Ausstellung eröffnet werden und stieß auf sehr viel Zuspruch. Besonders die Vergrößerung und Verlagerung der Aquarien in einen eigenen Raum erhöhten die Attraktivität und schufen Möglichkeiten für besondere Programmpunkte wie die ‚Schaufütterung‘ der Fische.

So gehört das Nationalpark-Haus Wangerland in Minsin heute sicher zu den Perlen unter den Bildungseinrichtungen an der Küste. Am 28. September 2018 wurde es gemeinsam mit den weiteren Nationalpark-Einrichtungen vom niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne ausgezeichnet als „Außerschulischer Lernstandort in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Das Angebot des Kooperationspartners Betreibergesellschaft Windpark Bassens, für Exkursionen der wangerländischen Grundschulen nach Minsin die Busfahrt zu finanzieren, konnte allerdings in Coronazeiten bisher nicht in Anspruch genommen werden. Auch so manche andere attraktive Veranstaltung wie das früher regelmäßig durchgeführte „Sommerfest“ fielen der Coronasituation und der Personalnot zum Opfer. Schon lange nicht mehr verfügt das Haus über ein eigenes ‚Infomobil‘, mit dem es früher seinen Wirkungsbereich ausweiten konnte. Auch werden die früher durchaus gut besuchten Sonderausstellungen nicht mehr angeboten. Das bei dem Umzug nach Minsin ins Auge gefasste Ziel, Schulungen für Gruppen anzubieten, kommt derzeit

über Ansätze nicht hinaus. So ist durchaus noch Potential vorhanden, das ausgeschöpft werden könnte, wenn die personelle Ausstattung noch verbessert und sich weitere Nationalpark-Partner als Akteure bei den Veranstaltungsangeboten einbringen würden. Leider fehlt es aktuell auch an Wohnraum für die Unterbringung von Praktikanten und andere Freiwilligen. Seit vielen Jahre ist das Nationalpark-Haus anerkannte Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr. Durch den Wegfall der FÖJ-Wohnungen gab es immer wieder Jahre, in den die Stelle nicht besetzt werden konnte, da keine geeigneten Bewerber aus dem näheren Umfeld gefunden werden konnten. Das Nationalpark-Haus erfüllt in diesem Bereich auch eine wichtige soziale Aufgabe, in dem

es jungen, interessierten Menschen ein Bildungsjahr am Nationalpark und Weltnaturerbe ermöglicht.

Insgesamt gesehen aber befindet sich das Nationalpark-Haus Wangerland in Minsen auf einem guten Weg. Seit seinen Anfängen 1986 als ‚Nordseehaus‘ in Horumersiel hat es einen wichtigen Beitrag geleistet zur Bildungsarbeit im Nationalpark. Dass dieser nicht mehr wie in den Anfangszeiten umstritten ist, sondern sich der weitaus größte Teil der Küstenbevölkerung und der touristischen Gäste mit dessen Ziel identifiziert, den weltweit einmaligen Lebensraum Wattenmeer zu erhalten, ist nicht zuletzt auch ein Verdienst dieser und anderer Bildungseinrichtungen.